

Za
2792





Christliche Reichpredigt /
Beym Begräbnis
 des (weiland) Edlen / Bestrengen
 vnd Ehrenvesten Hansen Adolph Bocks
 zu Kliphausen / Churfürstlichen Säch-
 sischen fürnehmen Hof-
 Rahts/

Welcher den 14 Aprilis des 1612
 Jahrs sanfft vnd selig im Herrn ent-
 schlaffen / Vnd den 7. May in Sophien
 Kirchen zu Dresden Ehrlich zur
 Erd bestattet worden.

Gehalten durch M. Paulum Zenisch /
 Diener am Wort Gottes vnd bey der
 Hoffkirchen daselbst Seniorn.

Gedruckt zu Dresden durch Bimel Bergen.
 Im Jahr /

M. DC. XII.



Dem selig verstorbe-
nen vnd nunmehr in Gott ruhenden
HANS ADOLPH Bocken
zu guten Christlichen
gedechtnis /

Vnd dann

Der Edlen / Dilehrntu-
gentsamen Frawen ANNEN
MARGARETHEN / gebornen
von Schönbergk / hinterlassenen
Witbin zu Trost vnd
Ehren.

Ist diese Predigt Publicirt vnd in
druck verfertigt worden im Jahr
1612, mense Iunio.



BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

Eingang zur Reichs- predigt.



Liebe in

Christo / Es hat Gott
der Allmechtige nach seinem
Rath und Willen / in kurzen
Jahren ein harten eingriff in die
Regierung gethan / viel fürneh-
mer Leut abgefördert / die unser gnedigsten / hohen
Herrschaft / wie auch Land und Leuten / mit ruhm
und ehn nützlich dienen können. Was **GOTT**
damit meint / ist zwar verborgen / müßens auch seinem
Göttlichen willen / der allzeit gut und heilsam ist / in
Christlicher gedult lassen befohlen sein: Doch giebt die
erfahrung / Wenn Regenten und fürnehme Leut durch
den zeitlichen Tod hingerissen werden / ist ein anzeig
Göttlicher heimsuchung und zunahenden unglücks:
In massen denn auch die alten gesagt / Wenn **GOTT**
straffen wil / so nem Er zuvor fromme Leut weg / die
sich sonst / wie die Schrift redt / zur Mauer machten
und widern riß stünden / Ezech. 22. Nu wir haben
dizmal ein Exempel für vns. Denn da bringen wir
zu seinem Ruhbettlein / den Weiland Edlen Gestren-
gen und Ehrvesten / ja viel mehr den recht Christlichen /

2. Cor. 4.

Pfal. 12.

Mich. 7.

Wohlfrommen / Glümpfflichen / Gutthetigen / Leutseli-
gen / Freundlichen Johan Adolphen Bock zu
Kliphäusen / Churf. Sächs. Hoffrath / Welcher / nach
dem er ein zeit her allerley beschwerung empfunden /
vnd wie Paulus redet / das sterben des **HERRN** **IESU**
an seinem Leibe stets vmbgetragen / Endlichen verschie-
nen Dienstags nach Palmarum durch harte Leibs
schwacheit plötzlich vberfallen worden / darob er am
Osterdienstag gegen Morgen / sein zeitlich leben fried-
lich geendet hat. - Ist zwar mehr nicht / als (nechst
den Edlen Geschwistern vnd Freunden) die Edle /
Vielehrntugentreiche Witbe / Fraw Annen Marga-
rethen / geborne Schönbergin nach sich. Jedoch dar-
neben auch *pium desiderium*, ein sehnlich verlangen
bey menniglich / die dis fromme hertz gelibt vnd geehrt
haben. Denn da ist Ehr / Tugend / geschicklichkeit
res multum amabilis, Ein solch ding / daran jeder-
man lust vnd gefallen tregt: Kömpts nun weg vnd
sellet hin / so ist man betrübt vnd trawrig / sonderlich /
weil des guten nicht so gar viel in der Welt ist / des
bösen aber allenthalb ein grosse notturfft / Wie David
albereit schon zu seiner zeit klagt / **DIESE WERK** /
die Heiligen haben abgenommen: Item / Die
frommen Leut sind weg in diesem Land / vnd
die Gerechten sind nicht mehr vnter den Leuten.
Doch ist Gott zu dancken / der ihm noch immerdar
ein heiligen Samen in allen Ständen erhelt: Bitten
ihn / Er wolle auch forthin vber ihnen halten / sonderlich
aber die Churfürstliche Regierung ihm befohlen sein
lassen /

lassen / sie mit dem Geist der gnad vnd Krafft anthun /
daß sie des Herren werck (wie bisher geschehen) auch
hinfürs trewlich vnd mit ruhmi verrichten / Gott für
nemlich zu ehren / der Iusticien zu hülf vnd fortsetzung /
der gnädigsten Herrschafft / wie auch Land vnd Leuten
zu nutz / geden vnd aller wolfarth / **H**err thue wol
den guten vnd frommen hertzen: Betet im
Namen Jesu das heilige Vater vnser.

TEXTVS.

Esaia 56.

Die Gerechte
kämpft vmb / vnd nie-
mand ist / ders zu hertzen neme/
vnd heilige Leut werden auff-
gerafft vnd niemand achtet
drauff: Denn die Gerechten
werden weggerafft für dem
Vnglück / vnd die richtig für

A in

sich

sich gewandelt haben / kommen
zum Friede vnd ruhen in ih-
ren Kammern.

Erklärung.



In Kern

vnd Ausbund eines
schönen Spruchs (gelieb-
te) ist dieser. Lehret erslich /
Wer vnd was die Christen in
der Welt sein / vnd was für
eigenschaften sie an sich haben?
Nemlich / sie sind Gerechte /

1.
2.
3.
4.
Heilige / die richtig für sich Wandeln. Zum An-
dern / daß sie gleichwol weniger nicht als ander Leut /
wenn Zeit vnd Stund kömpt / auff vnd davon müssen:
Denn Wir sterben doch alle des Todes / vnd
wie daß Wasser in die Erden verschleißt / das
man nicht auffhelt. (2. Sam. 14.) Fürs dritte /
Was die Welt von solch ihrem Abschied iudicir vnd
halte. Vnd lezlich / wozu frommen Christen ihr Tod
vnd heimfart gereichen muß. Vnd ist freylich dieser

Spruch

Spruch do wir ihn recht ansehen / ein reicher Haupt-
quell / aus welchen viel andere Spruch als liebliche
Bächlein herfließen: als Esaiæ im 26. Gehe hin
mein Volck in eine Kammer vnd schließ die
Thür nach dir zu / verbirge dich ein klein Au-
genblick / bis der Zorn fürüber gehe. Danielis
im 12. Viel so vnter der Erden schlaffen lie-
gen / werden auffwachen / Etzliche zum ewigen
Leben / etzliche zu ewiger schmach vnd schande.
Im 4. Psalm / Ich lieg vnd schlafe gantz mit
frieden / denn allein du **HERR** hilffst mir / dasz
ich sicher wohne. Also auch im Buch der Weis-
heit im 3. vnd 4. Im Johanne im 6. vnd 11. In der
1. an die Thessalonicher im 4. So wir glauben /
dasz **Jesus** gestorben vnd auffstanden ist /
Also wird **Gott** auch die da entschlaffen sind
durch **Christum** mit ihm führen.

Ist also dieser Spruch wol werth / dasz man ihn
recht verstehen lerne: Vnd wolln derwegen bey dessel-
ben erklerung jetzt gedachter Vier Pünctlein in acht
nemen. **Gott** der geb seines Geistes krafft darzu
durch **Christum** den **HERRN**.

Vom Ersten.

Ur ein feine beschreibung der Glaubt-
gen setzt der Prophet in diesen Worten / heist
sie Gerechte / Heilige / vnd die so richtig
für sich wandeln.

Gerechte

Berechte sind vnd heissen / nicht die durchs Ge-
sess werck / sondern aus gnaden / durch den Glauben
an Christum gerecht vnd selig sein / das ist / Wenn der
Mensch an all sein thun / wercken vnd frömmigkeit ver-
zagt / geht von ihm selbst aus / weis / er sey nicht vn-
schuldig vor Gott (Exodi 34.) sey wie alle lebendige
Menschen weder gut noch gerecht für ihm (Psal. 143)
Weis / daß in ihm / daß ist / in seinem Fleisch nichts
guts wone (Roma. 7.) damit ja aller Mund ver-
stopft werd vnd alle Welt Gott schuldig sey (Rom. 3.)
Helt sich derwegen mit zuuersichtigen Glauben an wa-
ren Gnadenthron Jesum Christum vnd glaubt festi-
gich / der sey ihm von Gott gemacht zur Weisheit /
(im Wort vnd erleuchtung des herzens) zur Gerech-
tigkeit / (in sein verdienst / Blut vnd Opfer) zur
Heiligung / (durch den Geist) zur Erlösung /
(durch die letzte erscheinung / so am end der Welt ge-
schehen wird) Diß schreibt vnd bezeugt Paulus klar /
do er sagt / Sie werden ohn verdienst gerecht
aus seiner Gnade / durch die Erlösung / so durch
Christo Jesu geschehen ist / welchen Gott
hat furgestellt zu einem Gnadenstuel durch den
Glauben in seinem Blut. So ein gerechter war
Abraham / von welchem die Schrift meldet / Abram
glaubte dem Herrn vnd daß rechnet Er ihm
zur Gerechtigkeit. Solch ein Gerechter war Pau-
lus / drumb spricht er / Dem der nicht mit Wercken
umbgehet / glaubt aber an den / der die Gott-
losen gerecht macht / dem wird sein Glaube
gerechnet

Roma. 3.

Genes. 15.

gerechnet zur Gerechtigkeit. Diese Gerechtigkeit gilt vnd bestehet allein für Gott. Denn aus gnaden seid ihr selig worden (spricht abermal Paulus) vnd dasselbe nicht aus euch/ Gottes gab ist es/ nicht aus den werken/ auff daß sich nicht jemand rühme. Das, also ein Christ recht sagen kan:

Ephes. 2.

Ich weis kein ander Gerechtigkeit
Vater / denn deine Barmhertzigkeit /
Die mir dein Sohn Christ hat erworbn /
Da Er am Creutz für mich gestorbn /
Sein Opffer wolstu sehen an /
Vnd mich seins Todes geniessen lan.

Nur ist zu mercken / daß bey solcher Gerechtigkeit folgende stück concurrirn vnd zusam̄ treffen / Gratia Dei miserentis, die herzliche Barmhertzigkeit Gottes (Luc. 1.) Meritum filij redimentis, Christi verdienst vnd vollkommene Erlösung von Sünd / Tod / Teufel / Hell vnd Verdammis: Wort vnd Sacrament / darin der heilige Geist von solchen Gnadenschaz lehret / Predigt / vns denselben antregt vnd zueignet / Vnd denn der Glaub so diß alles ergreiffet / helt / fasset vnd sich davon nicht abwenden lest: Heist iusticia imputata: Denn da stehet sie nicht in vns / sondern in Christi verdienst vnd gehorsam / den er vns mit des Vaters gunst / will / rath / gnad vnd freundlichen wolgefallen schenckt vnd zurechnet / wenn wirs krafft des Geists an vns bringen / vnd in festen Glauben daran halten: Denn der

B

von

von keiner Sünde wußt / den hat Gott zur Sünde
gemacht / auff daß wir würden in ihm die
Gerechtigkeit die für Gott gilt / 2. Corinth. 5.
Doch folgt auff diese Gerechtigkeit die Frucht / daß der
Mensch / so nu gerecht erkant ist / Gott seinem
Hertz die ehre thue vnd nach seinem willen lebe.
Denn da hat sich Christus selbs für vns gege-
ben / auff daß er vns erlös von aller vngerech-
tigkeit vnd reinigt ihm selbs ein Volck zum ei-
genthumb / daß fleißig were zu guten wercken.
(Tit. 2.) Darumb ein Christ schuldig / sich neuen
Wandels zubestheiffen / daß vngöttliche wesen vnd
weltliche Lüste zuuerleugnen / vnd züchtig gerecht vnd
Gottselig zu leben in dieser Welt. (ibid.) Die haupt-
summa des gebots halten / lieben von reinen hertzen / von
guten gewissen / vnd von vngeserbten glauben (1. Tim. 1.)
Denn gleich wie Christus ist aufferweckt von den
Toten / durch die herrligkeit des Vaters / also
sollen wir auch in einem neuen leben wandeln.
(Rom. 6.) Hiervon redet Esaias im 26. do er spricht /
Herr wir warten auff dich im Weg deines
rechtes / Vnd im 30. Capitel / Disz ist der Weg /
denselben gehet / sonst weder zur rechten noch
zur Linken. Vnd hieher ziehen etliche den Spruch
Johannis des Theologen / Qui iustus est, iustifice-
tur adhuc & sanctus sanctificetur adhuc, Wer fromm
ist / der sey immer hin fromm / vnd wer heilig ist / der sey
immerhin heilig / Apocal. 22. Paulus sagt fast auff

gleichen

gleichen schlag / Lasset vns von aller besleckung
des Fleisches vnd Geistes reinigen vnd fortfa-
ren mit der heiligung in der furcht Gottes (2.
Corinth. 7.

Es sind fürs ander / die Gerechten **Heilig** / nicht
das sie für sich vnd von natur rein / heilig / lauter vnd
vnstreifflich wern : Rein : Denn da sind sie alle in Sünd
geborn (Psal. 51.) haben vnrecht in sich gezogen wie
Wasser (Job 15.) mangeln des ruhms / den sie an
Gott haben sollten (Rom. 3.) Sind abgewichen /
ontüchtig / vnd ist keine Gottesfurcht für ihren Augen /
(Rom. 3.) Sondern sind durch Christum in krafft
des Geists geheiligt vnd erneuet / das sie neue Men-
schen (Ephes. 2) Neue Creaturn (2. Corinth. 5
Galat. 6.) heilig vnd vnstreifflich für ihm in der liebe
sind (Ephes. 1.) Bürger vnd Gottes Hausgenossen
(Ephes. 2.) Das Erbtheil der Heiligen im Liecht /
(Coloss. 2.) haben den neuen Menschen angezogen /
der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener gerech-
tigkeit vnd heiligkeit (Ephes. 4.) Brauchen sich der
Mittel / die Gott zur heiligung gestiftet / Nemblich /
der Tauff / des Worts / Glaubens / Absolution / Abend-
mals / sonderlich aber der heilsamen krafft vnd Wirkung
des Geists / der die heiligung (durch Christum gesche-
hen) in vns vollbringet / Also / das wann nu Christus
vns zur gemein geheiligt die herrlich ist (Ephes. 5.) Wir
nun vnstreifflich sein in der heiligkeit für Gott vnd vn-
serm Vater / auff die zukunfft unsers **HERRN IESU**

Christi sampt allen seinen heiligen (1. Thessal. 3.)
Diz siehet Gott vnd spricht beim Propheten Ezechiel
im 36. Ich wil meinen Geist in euch geben /
vnd wil solche Leute aus euch machen / die in
meinen geboten wandeln / vnd meine rechte
halten / vnd darnach thun.

Zum Dritten stehet / die Gerechten sind / die
richtig für sich wandeln / Das ist / die Gott
fürchten / ihm zu allen gefallen leben / gerechtigkeit vben
(Esai. 64.) Unschuldige Hand haben (Psal. 24.)
Keines hertzens sind (Matth. 5) Ihre Glieder Todten
(Colossern. 3.) Der Sünd nicht mehr dienen / viel
weniger sie herrschen lassen in ihren sterblichen Leibe /
ihr gehorsam zu leisten in ihren lusten / Sondern sich
selbs Gott begeben vnd ihre glieder zu Waffen der ge-
rechtigkeit (Roma. 6.) Ihn wandel leben (Psal. 119.)
Eine gute Ritterschafft vben / glauben vnd gut gewissen
bewaren (1. Timot. 1.) Wissen / sie sind sein werck /
geschaffen in Christo Jesu zu guten wercken / zu wel-
chen sie Gott zuvor bereitet hat das sie darin wandeln
sollen (Ephes. 2.) Solch einen wandel fürte Abraham
Genes. 17. David / der im 25. Psalm spricht /
Schlecht vnd recht das behüte mich. Zacharias
vnd Elisabeth / von denen die Schrift meldet / Sie
waren beyde from für Gott vnd giengen in
allen geboten vnd satzungen des Herrn vn-
tadelich (Luc. 1.)

Noch

Noch ein Wörtlein stehet hie / Sie wandeln für
sich / das ist also / wie ihr Christenthumb mitbringt /
nicht die Welt / nicht das Fleisch / das nur Irrweg
vnd die breite Stras gehet / so zum verderben führet.
(Matth 7.) Sie wandeln fürs ander nicht zu rück /
nicht hinder sich / nicht auff die seite / sondern für sich /
den Weg der G^ot gefellet / wie im Propheten Hosea
im 14. stehet / Die Weg des D^erren sind richtig
vnd die Gerechten wandeln drinnen / die vber-
treter aber fallen. Vnd in Sprüchen im 16. Der
frommen Weg meidet das arge. Ditz meint
D. Luther / do er in der erklerung der Epistel an die
Galater spricht / Die durch Christum gerecht worden /
bleiben nicht in vorigem Wandel / (wie die Heuch-
ler vnd scheinheiligen) Sondern leben als des Liechts
Kinder vntadelich / geben Liecht vnd Schein von sich.
Solche Leut sind denn Fundamenta Mundi, Seulen
vnd Pfeiler / darauff die Ständt der Welt ruhen /
nicht aber purgamenta, (1. Cor. 4.) Jegopffer / wie
sie von Gottlosen angesehen werden. Darumb last
vns entziehen von allen Bruder / der vnordig
wandelt / vnd nicht verdrossen werden guts zu
thun / 2. Thessal. 3. Gott spricht traun Esai. im
60. Dein Volck solln eitel gerechten sein: Vnd
abermal / Man wird nirgend letzen noch verder-
ben auff meinem heiligen Berg / denn das
Land ist vol erkendnis des D^erren / wie mit
Wasser des Meers bedeckt / Esai 11. Wers
nicht achtet / sondern nach eigen lusten lebet / wird

ausgestossen / leichtfertig dahin fahren wie Wasser vnd
in die Hand des Allmechtigen fallen / (Hebr. 10.)
ewig von Gott getrent vnd gescheiden sein.

Vom Andern.

D solchen Gerechten / Heiligen vnd
richtigen Leuten (vrtheilt ein Christ) solt bil-
lich wol sein / Solten entweder ewig leben (wie
die Engel Gottes / so nun vber Sechsthalb Tausent
Jahr geblieben vnd ihr leben nimmermehr enden) oder
solten (wie Henoch) auffgenommen werden / das sie
bey Gott ewig bleiben möchten (Genes. 5.) oder sol-
ten (wie Moses) also bald nach ihrem Tod wider er-
weckt (Deuter. 34. Matth. 17.) solten (wie Helias)
im Fewrigen Wagen gen Himmel geholet / oder ja
vberkleidet werden / das sie noch bey lebendigen leiben
(wie sies jetzt haben) gelassen würden / nur das sie
in die vnsterblichkeit verrückten: In massen Paulus
hiervon auch schreibet / do er spricht: Wir wolten
lieber nicht entkleidet / sondern vberkleidet wer-
den / auff das das sterbliche würde verschlun-
gen von dem leben (2. Corinth. 5.) Aber da stehet
ein anders / Sie kommen vmb (*lustus perit*) das
ist / sie müssen auch fort vnd den weg alles Fleisches
gehen. Da hilfft keinen sein Adel / Ankunfft / Kunst /
Gunst / Freundschaft / Weisheit / Beredtsamkeit /
Geldt / Gut / Ambt / Standt / Einkommen / müssen

doch

2. Reg. 2.

doch auff vnd davon: Denn durch einen Menschen ist die Sünd in die Welt kommen vnd durch die Sünde der Tod / vnd ist also der Tod zu allen Menschen hindurch gedrungen / dieweil sie alle gesündigt haben (Rom. 5.) Es stirbt Adam der durch Gottes Hand formirt war: Es stirbt Noah der ein Prediger der gerechtigkeit war / Es stirbt Abraham der ein Vater vnd fürgeher der gläubigen war / Es stirbt des HErrn Prophet Samuel / Es stirbt David / der Mann nach Gottes will vnd herzen / vnd bleibt in Summa war / Nascentes morimur finisq; ab origine pendet, So bald wir geboren werden / tragen wir den Tod am Hals.

Vnd da hat das wörtlein Perit (Er kömmt umb) ein sonderliche emphasin vnd nachdruck: Zeucht sich auff die so auffm Bett sterben / wie Jacob / Der thet seine Füße zusammen auff's Bett vnd verschied vnd ward versamlet zu seinem Volck (Genes. 49.) zeucht sich auff die / so jung vnd in der blüet hinsterben / wie ein Köstlein welckht oder ein vnzeitige Draub vom Weinstock sich abreißt / vnd wie ein Delbaum seine blüet abwirfft (Job. 15.) Es gehet auff die so bey gesakten Alter zu Grab kommen vnd wie Garben eingeführt werden (Job. 5.) Es zeucht sich auff die / so bey Sterbensleufften dahin gehen / wie zu König Davids zeiten / do in dreien Tagen Siebenzig Tausent Mann starben (2. Sam. 24.) Es geht auff die / so durch Wasser / Feuer / Ungewitter / Erdbeben verderben

oder

oder durch ein Fall vmbkommen wie Simson (Judi. 16.) oder auch vermög ihres beruffs vorm Feind sterben / wie der fromme Jonathan (1. Sam. 31.) oder kommen durch böse Leute vmb / wie Abner (2. Sam. 3.) oder durch Blutsüchtige Tyrannen wie Stephanus vnd andere heilige Märterer: Denn da ist im Tod kein vnterscheid (metam properamus ad unam) Nur das viel vnd mancherley Weg sind / so zum Tod vnd Sterbstündlein tragen / wie man zu einer Stadt vnd Land durch viel weg / zu einem Port vnd Anfurt durch mancherley Segeln kommen vnd gelangen kan.

Das wir derwegen in Gottesfurcht leben vnd zum Sterbstündlein ohn vnterlas bereit seind: So sol der Tod / er gefall vnd geschehe auch wie er wolle / ein Christen nicht schaden. Non potest malè mori, bene qui vixerit, sagten die Alten / Hat einer sein leben Christlich vnd wol zubracht / so kan er nicht vbel sterben / Vnd adermal / Mala mors putanda non est quam bona vita præcessit. Das ist vor kein bösen Tod zu achten / do ein Christlich / Gottselig leben vorher gangen ist.

Vom Dritten.

Was iudicirt vnd helt aber die Welt von der gerechten Tod? Vberal nichts: Denn so spricht der Prophet:

Sie

Sie nehmens nicht zu hertzen / als wolt er
sagen / Sie schlahens in Wind / vermeinen / Es hab
nichts auff sich / geh vnd geschehe nach gemeinem lauff
der Natur: Kom auch nicht von G^ott her / meinen
auch wol / es werd so bald an sie nicht kommen / als die
mit dem Tod ein Bund / vnd mit der Hellen einen
Verstand gemacht / (Esai. 28.) Solten doch wissen /
daß dem Menschen einmal gefast ist zu sterben / vnd
darnach daß Gericht / vnd daß jedem Zeit / Ziel vnd
Stund bestimmet / welchs er nicht vberschreiten kan.
Vnd sonderlich / daß der Tod nicht seyert / sondern
den Menschen anfelt ehe er sichs versiehet / wie im
Prediger im 9. stehet / Der Mensch weis. seine
Zeit nicht / sondern wie die Fisch gefangen
werden mit dem schädlichen Darnen / vnd wie
Vogel mit dem Strick gefangen werden / So
werden auch die Menschen berückt zur bösen
zeit / wenn sie plötzlich vber sie fellet.

Zum Andern spricht er: Niemand achtet
drauff / das ist / Man wil nicht mercken / daß es von
G^ott herrüre / der die seinen vor zunahenden unglück
weg reißt / vnd straff drauff kommen leß: Methusalah
starb / da kam die Sündflut (Genes: 5. 6.) Josua der
Fürst / wie auch die Eltesten im Volck / die da gesehen
hatten was G^ott an Israel gethan hatte / starben
hin / Da kam gar ein ander Geschlecht auff / das des
H^orr nicht achtet / vnd kam straff ins Land /
(Judi. 2.) Zu König Josia spricht G^ott / Ich

E

wil

wil dich zu deinen Vätern samlen / dasz deine Augen nicht sehen das vnglück dasz ich vber diese Städte bringen wil (2. Reg. 22.) Joiada der Hohepriester legts Heupt / da geschehen viel enderung: Augustinus war nicht recht kalt worden / da wurd die Stadt Hippon eingenommen vnd geschach viel schadens: Doctor Luther starb / da gieng der Deutsche Krieg an. Solchs aber (spricht der Text) Wird wenig geacht / sondern gehet wie im Buch der Weißheit im 4. von Gottlosen zu lesen ist / Sie sehen wol des Weisen ende / aber sie mercken nicht / was der Herr vber ihn bedenckt / vnd warumb er ihn bewaret / sie sehens wol vnd achtens nicht.

1.

Wir lernen hierbey / wie lieb vnd angeneh Gott fromme Leute sind / Denn da schon er je zu weils vmb ihrer willen der andern / das die straff zurücke bleibt / wie der Herr zu Loth sagt / Ich kan nichts thun / bis du hinein kombst (Genes. 19.) Bischoff Leontius griff an sein graues Heupt / Weil ich lebe / sagt er / so hats nicht noth: Wenn aber der Schnee schmilzt / so wirds Rothig werden. Die frommen sind Zeune vnd Mawern / die widern Riß stehen / vnd manche straff auffhalten / Wenn die fallen / so bleib Gott gemeiniglich das Zornfeuer auff / dasz man zuschmelzen muß / Ezech. 22.

2.

Wir lernen fürs Ander / Woher der gleybigen Tod komme? Nemlich / Von Gott / der am besten

weis /

weis / was ihnen heilsam vnd nützlich ist / ob schon Menschen verstand sich nicht drein schicken kan. Meine gedancken / spricht er / sind nicht ewre gedancken / vnd meine Wege sind nicht ewre wege / Sondern so viel der Himel höher ist denn die Erde / so sind auch meine wege höher denn ewre wege / vnd meine gedancken denn ewre gedancken / Ezech. 55.

Do derwegen fromme Leut abscheiden / wil Christen gebühren / Gott in die Rutt zu fallen vnd mit Gebet anzuhalten / Er woll andere erwecken die die stell auch rümlich vertreten / Unser aber / als seines Volcks vnd eigenthums mit straffe schonen / oder ja dieselbe so lindern / das wir sie ertragen können: In des aber immerzu auff's letzte Stündlein bedacht sein / damit wenn Gott kömpt vnd auffmanet / es sey zu welcher Nachtwach es wolle / wir bereit sein / vnd als die klugen Jungfrauen die Lampen vnserer hertzen mit dem Glaubensfeuer vnd Del des Geistes geschmückt vnd fertig haben / damit wir mit dem Himlischen Chrnkönig vnd Breutigam Jesu Christo zur ewigen Hochzeit freud eingehen. Solcher Leut Tod ist als denn thewer gehalten für Gott / Psal. 16. Die auch so sterben / die sind selige Tode / von denen der Geist spricht / Sie ruhen von ihrer arbeit / denn ihre Werck folgen ihnen nach.

3.

Matth. 25.

Apoca. 14.

E ij

Vom

Vom Vierdten.

Was nützt aber den Gleubigen / do
sie also sterben? Antwort.

1. Sie werden weggerafft für dem Un-
glück. Ist ein verblümbt wort / Parabols weis geredt /
Sihet auff ein fleissigen Hauswirth / der sein Körnlein
einführt / do Regen vnd Donnerwetter einfelt: Sihet
auff ein frommen Hirten / der die Herd eintreibt / so die
tunckele Nacht herein bricht oder sonst ein zornig Wet-
ter auffstehet: Sihet auff ein Hausvater: Wenn in
der nâh ein Feuer ausbricht / rafft er die Kleinode /
Kleider / Gefäß vnd Hausrath zusam / flehet sie an ein
sicher orth / die Mutter sihet / wie sie ihre Herscherlin
die Kinder wegschaffe. Ach fromme Christen / so vor
der bekehrung ein verworffen Silber / Erz vnd Eisen
warn (Jerem. 6.) sind nu Gottes liebe Kleinode vnd
Goltstüfflin / im Ofen des elendts außervelt gemacht /
(Esai. 48.) Sind schöne Kronen in der Hand des
HERRN (Esai. 62.) Der gute Grosche / der
sich zuvor verfallen / hernach aber gesucht / gefunden
vnd zu Christi Bild widerumb renewet worden (Luc.
15.) Sind mit Kleidern des Heils / vnd mit dem Rock
der Gerechtigkeit / als dem schönen Hochzeitkleid ange-
than / Sind gnadengefäß zum dienst Gottes zugerichtet
(Rom. 9.) Ja Gottes liebe Kinder / sein Erb / Ei-
genthumb vnd heiliges Volck / wie Petrus redet: Diese

(sag

(sag ich!) rafft Gott hin / daß sie weggenommen werden aus dem leben vnter den Sündern (Sapien. 4.) Wiewol zu weilen auch die bösen mitgerafft werden / wies bey entstehenden Fenersbrünsten hergeheth / das neben dem guten auch wol böses vnd vntüchtigs mit eingepackt vnd wegbracht wird.

2. Sie kommen fürs ander zum Fried. Wolns von der gleubigen Seelen verstehen / die stehen zuuor in vnruh / Einmal wegen Ambts vnd Stands / darinn sie leben / Gott vnd dem Nechsten dienen / vnd doch viel sorgens / mühens / erbeitens / kümmerens / gremens / vnd dancks teglich gewarten müssen / Wie die Exempel nach allen Ständen ausweisen. Darnuch wegen böser Leut / die gemeiniglich den frommen leid vnd vbel zu ziehen. Zum dritten wegen Satans vnd seiner Ferpfeilen / wie auch der Welt / welche den gleubigen viel zusetzt. So machen ihnen die frommen offte selbst vnruh mit sorgen / wie sie sich vnd die ihren hinbringen / Reich werden / zu hohen Ambtern kommen / sich wider Feind vnd böse Nachbarn schützen / das Job im 7. Cap. recht sagt: Muß nicht der Mensch immer im streit sein auff Erden / vnd seine Tage sind wie eines Taglönners: Ich hab wol gantze Monden vergeblich geerbeitet / vnd elender Nacht sind mir viel worden. Im Tod hört solches alles auff / vnd sind sich ein friedlich vnd ruhig wesen / wie Gott zu Abraham sagt / Du solt faren zu deinen Vätern mit frieden. Der Gerechten

Genes. 15.

Sapien. 3.

C iij

Seelen

Seelen sind in Gottes Hand / vnd keine qual
rühret sie an / sind im friede vnd gewisser hoff-
nung / daß sie nimmermehr sterben: Können
tröstlich sagen / Sey nu wider zu frieden meine
Seele / denn der Herr thut dir guts: Du
Herr hast meine Seele aus dem Tod gerissen/
mein Auge von den Threnen / meinen Fuß vom
gleiten / Psal. 116.

Sie ruhen fürs Dritte / in ihren Kammern.
Disz betrifft den Leib / Der kömt in die Erd / als in ein
sanfft Schlaffbettlein / wie Gott spricht / Geh hin
mein Volck in eine Kammer / vnd schleus die
Thür nach dir zu / verbirge dich ein klein Au-
genblick / bis der zorn fürüber gehe (Esai. 26.)
Aus welchen Spruch die wort gezogen / do man bey
Begräbnüssen singt / Hominis tibi membra sequestro
generosa & fragmina credo, Liebe Erd ich vertrau
dir viel / nemlich eins frommen Christen Leib / der sey
dir auff traw vnd glauben befohlen: Wenn Zeit vnd
Stund kömbt / so gib ihn heraus / berechne ihn vnd ver-
schaff ihn seinem Erbherrn vnd Erlöser Jesu Christo/
der ihn erkaufft / zu trewen Händen wider.

Haben also nicht ursach des Todes zu fürchten /
viel weniger vns disz leben besser / als es ist / einzubilden.
Denn sehen wir die Zeit an / so ist nunmehr die letzte
Stund (1. Johan. 2.) böse zeit (Ephes. 5.) Voller
trübsal (Matth. 24.) Sehen wir das Leben an /

so ist

so ist labor & dolor, Müß vnd Arbeit / Tag der
Angst / des Wetters vnd Ungestüms (Zephan. 1.)
Nichten wir die Augen auff die Welt / so liegt sie ganz
in argen / ist ein vmbgekehrter Decalogus, nichts als
Augenlust / Fleischelust vnd ein Hoffertigs wesen / vnd
geht wie zu Noah zeiten / da alles Fleisch seinen weg
verderbet vnd die Menschen sich Gottes Geist nicht
wolten straffen lassen. Sehen wir dann den Tod vnd
Grab an / so scheint zwar nichts frölichs dabey sein /
Es ist wie Job sagt / ein Land der Finsternis vnd des
Dunkels / da kein Ordnung ist : Doch ist ein fürderung
zum andern vnd bessern leben / wie abormals die Kirch
singt / Mors hæc reparatio vitæ est, Gott sol man
nicht widerstreben / Durch den Tod gehen wir ins Leben.
Sollen vielmehr begehren aufgelöst zu werden vnd bey
Christo zu sein / heimzufahren wie Simeon / vnd mit
den Seelen eingebunden sein im Bündlein der Lebendi-
gen bey dem HERRN / 1. Sam. 25.

Nu von dieser Lehr weis die vernunft / wie auch
Menschen verstand / wis / klugheit vnd ganze Philoso-
phi nichts / allein die Schrift machts kund vnd offen-
bar / darumb wir schuldig Gott vmb solch Liecht vnd
erkentnis zu danken / auch zum Sterben vnd Todts-
stündlin stets bereit zu sein vnd zu Gott zu rufen /
Meine Seele müsse sterben des Todes der Be-
rechten / vnd mein ende werde wie dieser (der
frommen) ende / Numer. 23.

Psal. 190.

Iacob. 5.

1. Iohan. 2.

Genes. 6.

Job. 10.

Phill. 1.

De

De persona defuncti.

Nicht ohn vrsach (ge-
hebbe) ist dieser Spruch
dismals erklet worden: Denn
man solchs nicht allein begehret/
Sondern hat sich auch bey dem
selig verstorbenen im Werck fun-
den / daß er für Gott gerecht
vnd mit heiligem wandel ihm

richtig gedienet hab / daß kein zweifel / Sein Seel ist
auffgesamlet in das Bündlin der lebendigen / ist vor
Gott vnd seinem Stuel vnd dient Tag vnd Nacht in
seinem Tempel. Ist im Jahr 1569. den 20. August
von Christlichen / fürnehmen / Adelichen Eltern geboren:
Der Vater ist gewesen der Ede vnd Bestrenge Abra-
ham Bock / zu Kliphausen / Salhausen vnd Grosbrie-
sen / Churf. Sächs. geheimbter Racht vnd Ober Hoff-
Richter zu Leipzig / so allhie in Dresden den 6.
Octobris im Jahr 1603. selig verstorben / liegt in
dieser Kirchen begraben: Die Mutter aber die Ede
vnd Vielehrntugentsame Fraw Elisabeth geborne Pflü-
gin zum Knauthan: Ist zeitlich Todes versahren /
nemlich im Jahr 1581. den 3. Aprilis. Hat die Tauff
in der Schloskirchen empfangen / do denn seines glau-
bens (als Tauffpaten) zeugnis geben Churfürst An-
gustus / Herzog Johan Casimir Pfalzgraff mit dem

damaln

damaln ihm Vermäheten Frewlin / Frewlin Elisabeth
Herzogin zu Sachsen / Herzog Johan der Elter /
vnd Herzog Adolph / beyde Herzogen in Hollstein
(Christmilder gedächtnis) Von den Christlichen fürne-
men Eltern ist er von Jugend auff zu Ehr / Tugend
vnd allen guten erzogen / auch do er etwas zu Jahr
kommen / von geschickten Praceptoribus, sonderlichen
aber von Ern M. Andrea Müllern / Ern Mattheo
Meldern vnd Ern Tobia Wintern (jetzt zu Prag)
in nützlichen studijs vnterwiesen worden. Als er auch
beneben Herrn Abraham Bock seinem Brudern eslich
Jahr zu Leipzig bey der Vniversitet zubracht / hat er
sich in Italien begeben / vnd ins Sechste Jahr allda
verharret / darumb er denn auch der studirenden Jugend
Deutscher Nation daselbst Consiliarius vnd auffseher
creirt, auch der Italienischen Sprach dermassen kündig
worden / daß er nicht allein fürnehmen Abgesandten
bey angestellten audientzen zu Hoff Red vnd Antwort
in solcher Sprach geben können / Sondern auch esliche
Bücher der Schrift / sonderlich aber des Newen Testa-
ments inn diese Sprach vbergesetz vnd verdol-
metscht hat: In massen er denn auch bey werender
Administration, theils der Sprachen / theils aber guter
fürnehmer geschicklichkeit / verstands / vbung vnd erfah-
rung wegen / im Jahr 1594. durch den Churfürstli-
chen Herrn Administratorn, Herrn Friedrich Wil-
helmen Herzogen zu Sachsen (Christmilder gedäch-
tnis) zum Hoffrath erkohrn / auch bey solcher dignitet
bis an sein end ins 18. Jahr ruhig gelassen worden.

D

Im

Im Jahr 1599. den Montag nach Michaelis lest er
sich in Ehestand ein / mit der Edlen Vielkynthugent-
samen Jungfrawen Annen Margarethen von Schön-
berg / des Weiland Edlen / Beyrenzen / 22. Heinrichs
von Schönberg vff Bolberitz Keyserlichen Landes El-
testen in Oberlauffitz / seligen / Vnd der Edlen Viel-
Ehrentugentreichen Frawen Annen von Schönberg /
gebornen Thelerin vielgeliebten Tochter / nunmehr be-
trübter hinderlassenen Witben / haben Dreyzehendhalb
Jahr mit einander eine ganz Christliche / friedliche /
freundliche Ehe geführet / vnd keins dem andern vngüte
bewiesen. Sonst hat er bey menniglich das zeugnüs /
daß Er Gott geliebt / mit Gebet / Dancksagung vnd
gehorsam geehret / Gottts wort mit lust vnd freud ge-
hört / betrachtet / in einem feinen guten herten bewaret /
leben vnd Wandel Christlich darnach gericht vnd an-
gestellt / Schrift vnd gute Bücher viel vnd gern gele-
sen / auch eines Authoris bedencken vnd fürsschlag / wie
man in Jahr vnd Tag die ganze Bibel mit nutz
durchlesen könne / vielen zu gut in Druck gefertiget /
des Hertzog Abendsmals viel vnd oft (wie auch kurz
vor seiner Kranckheit) sich gebrauchet / mit jederman
freundlich gelebet / niemand beleidiget / seins Ampts mit
trewen abewartet / ein stillen / eingezogenen wandel ge-
führet / dem nechsten gedienet / Armen vnd Dürfftigen
willig ausgeholffen / seinen Leuten vnd Vnterthanen
zur vngedür nie nichts auffgelegt / sich der Demut /
glinpffs / sanfftmüt vnd holdseligen lebens wie auch an-
derer Tugenden beflissen / also daß man recht von ihm
sagen

sagen mag/ In adolescentia didicit virtutem, do er
Jung vnd in der Blüet war / hat er Zucht / Tugend
vnd Erbarkeit gelernet / In virili ætate exercuit vir-
tutem, do er zu ein Mann worden / hat ers erwiesen
vnd ins werck gesetzt / do er zum Alter kommen were /
würd von ihm mit warheit gesagt sein worden / Exem-
pla præbuit virtutum, zu Ehr vnd Tugend ist er
andern ein fûrgänger gewesen. Aber da hat Gott
abgebrochen vnd mit ihm aus dem zeitlichen leben geei-
let: Fellet Dinstage nach Palmaram / da er von ein
Italienischen gesandten wider zu Haus gelanget / plöz-
lich in Leibsichwachheit / gerett in Angst vnd Mattig-
keit / sonderlich weil ein hizigs Fieber mit zu eschlagen /
daß in aller kräfte benommen / vnd durch keine Mittel/
hülff / raht / erkney / pfleg vnd wartung / so mit höch-
sten fleis vnd trewen gegen ihm fûrgewend worden / ge-
miltert noch gestillt werden mögen: Darumb er auch
im Beten / lesen / fleissigen meditirn vnd betrachtung
Göttliches Worts / Werck vnd Wolthaten / sich geübet /
vnd weil er keine oder je wenig Speis vertragen können /
sich an die rechte Seelenspeis vnd wares Himmelbrodt
gehalten / sich damit gelabt / erquicket / erfrischet vnd
also auch an seiner seligen heimfart zuverstehen geben /
wie sein Hers / Seel vnd inwendiaer Mensch an Gott
vnd seinem Wort hange / dasselbige hoch / thewer /
werth vnd heilig halte / vnd zwar nicht vnrecht: Denn
da hat die heilige Dreyfaltigkeit solch Wort in ihrem
Rath decretirt, der Sohn Gottes als der Groß-
Cansler hats aus der Schoß des Vaters herfür bracht /

Iohan. 1.

D ij

der

Matth. 4.

Deuter. 8.

Pfal. 119.

der heilige Geist hats in Schrifften verfasst vnd concipirt: Dis wort wil er im Herzen gegleubt / vnd für der Welt bekand haben / vom Wort wil er das wir Geistlich leben / nachem Wort wil er das wir Christlich wandeln / mit dem Wort wil er / das wir frölich hinscheiden / vnd im H E X X X selig sterben sollen. Darumb denn auch dem lieben Herrn Hoffraht das Wort stets lieber als Gold vnd viel feines Goldes war / süßer denn Honig vnd Honigseim / Sonderlich dieweils Verbum vitæ, Ein solch Wort ist / das wo es mit sanfftmut auffgenommen wird / die Seelen selig machen kan (Jacob. 1.) Wie auch Paulus sagt / Das Wort (des Euangelij) sey eine krafft Gottes / die da selig macht alle die dran glauben / Roman. 1. Dis Wort schafft auch vnd bracht so viel nutz bey ihm / das er bey harter Schwachheit Gott dem H E X X X in gedult still hielte / sich vnd seine Seele ihm zu trennen Händen befahle vnd seliger entbindung frölich erwartete: Welche denn Osterdienstags des Morgens / fast vber der seinen zuuersicht / bey Christlichen / Andechtigen Gebet sanft vnd still erfolget / nach dem er mehr nicht als 43. Jahr weniger 18. Wochen gelebt vnd also / wie die Schrifft redet / bald vollkommen worden. Ruhet nu in Gott / der ihn am Jüngsten Tag zum jimmerwerenden leben Aufferwecken vnd mit der unverwecklichen Himmelskron des lebens / Gerechtigkeit / Glori vnd ewigen Herrlichkeit im recht geheimbten / hohen Rath der Frommen vnd in der grossen gemein begaben wird.

Darumb

Darumb denn auch die Edle / Bielehrntugent-
reiche hinterlassene Fraw Witbe / so wol auch die Edlen
Frawen Schwestern / Eble Herrn Freund vnd Schwä-
ger vber solchem Abschied nicht kleinmütig / zag / zuviel
traurig vnd betrübt sein wollen / Sondern es Gott in
Christlicher gedult heimstellen / nicht zweifelnd / Es
werd bald vnd in kurzen geschehen / daß sie mit
ihm / vnd er mit ihnen Gott von Angesicht
schawen vnd ewiger Bonn / Freud vnd
Seligkeit theilhaftig sein werden.
Welches ihnen allen die wer-
the Heilige Dreyfaltigkeit
geb vnd verleibe / gelobt
vnd gepreiset in
ewigkeit /

A M E N.



i. Theſſal. 4.

So wir glauben / das JE-
sus gestorben vnd Auferstan-
den ist / Also wird GOTT auch /
die da entschlaffen sind durch
JESUM / mit ihm führen.



Dresden
Gedruckt durch Gmel Bergen
Im Jahr

M. DC. XII.

Ha 2792 QK



Gedrukt durch G. J. Neumann
in Leipzig

M. DC. XII

von

ULB Halle

003 018 954

3





QK. 786

Christlich
Beym
 des (weiland
 und Ehrenvesten
 zu Kliphausen
 fischer

Welcher den I
 Jahrs sanfft v
 schlaffen/ Vnd
 Kirchen zu
 Erd

Gehalten dur
 Diener am
 Hoffkirch

Bedruckt zu Dre

M.



1a
 2792

